

## Osternacht 2022 - zu Lk 24,1-12 (C)

Am ersten Tag der Woche gingen die Frauen mit den wohlriechenden Salben, die sie zubereitet hatten, in aller Frühe zum Grab. Da sahen sie, dass der Stein vom Grab weggewälzt war; sie gingen hinein, aber den Leichnam Jesu, des Herrn, fanden sie nicht. Und es geschah, während sie darüber ratlos waren, siehe, da traten zwei Männer in leuchtenden Gewändern zu ihnen. Die Frauen erschrakten und blickten zu Boden. Die Männer aber sagten zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden. erinnert euch an das, was er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war: Der Menschensohn muss in die Hände sündiger Menschen ausgeliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen. Da erinnerten sie sich an seine Worte. Und sie kehrten vom Grab zurück und berichteten das alles den Elf und allen Übrigen. Es waren Maria von Magdala, Johanna und Maria, die Mutter des Jakobus, und die übrigen Frauen mit ihnen. Sie erzählten es den Aposteln. Doch die Apostel hielten diese Reden für Geschwätz und glaubten ihnen nicht. Petrus aber stand auf und lief zum Grab. Er beugte sich vor, sah aber nur die Leinenbinden. Dann ging er nach Hause, Voll Verwunderung über das, was geschehen war.



Liebe Schwestern und Brüder!

Die Osterbotschaft will uns wachmachen für das Leben, sie will uns aufwecken, damit wir an das ganze Leben glauben, hier und drüben einmal. Sie erinnert uns an die Urkraft des Lebens.

Ja, ich glaube daran, dass Jesus von den Toten auferstanden ist, weil ich an Gott, den Vollender glaube und auch, dass Jesus unter uns lebt und uns von drüben auf unserem Lebensweg zur Seite steht. Ostern ist eine Wirklichkeit, die bis heute die Welt verändert hat.

Mit der Auferstehung Jesu hat der Tod seine harte Macht über uns Menschen verloren. Das Leben ist stärker als der Tod. Die österliche Sprache ist kein Geschwätz, sondern sie ist die Sprache der Liebe, der Hoffnung und der Zuversicht. Österlich sprechen heißt aber auch österlich leben und österliche Menschen bieten dem Tod die Stirn. Möge diese Sicht Macht gewinnen überall dort, wo Menschen dem Tod ausgeliefert sind, in der Ukraine und an allen anderen Kriegsschauplätzen.

Lassen wir uns durch Ostern ergreifen und begeistern; es lohnt sich! Denn ohne Ostern wäre das Leben nur alltäglich, oft frustrierend und lahm. Mit Ostern ist das Leben großartig, lebenswert und dynamisch geworden. Deswegen: Frohe und gesegnete Ostern wünsche ich allen! Amen.

Pfarrprovisor Stephan Prügl